

Aus besten Zutaten



Dass man in Frankreich etwas von Essen und Trinken versteht, ist weithin anerkannt. Doch auch auf akustische Spezialitäten versteht man sich

Gerne akzeptiert man in Deutschland, dass Frankreich das Land der feinen Küche, des Champagners und guter Weine ist. Dabei haben unsere westlichen Nachbarn viel mehr zu bieten, beispielsweise quicklebendige und weltweit erfolgreiche HiFi-Manufakturen.

Keine Chassis von der Stange

Zu den bekanntesten Herstellern gehört zweifellos die in St. Etienne beheimatete Firma Focal. Seit über drei Jahrzehnten entwickeln Firmengründer Jaques Mahul und seine Mitarbeiter dort nicht nur Boxen, sondern fertigen sogar die Chassis komplett selbst. Zu konkurrenzfähigen Preisen gelingt dies, weil die Franzosen eine Modellpalette anbieten, die groß genug ist, um ordentlich hohe Stückzahlen zu produzieren. Darüber hinaus bietet Mahul seit Jahren nicht nur mehrere Modellreihen von der Einstiegsklasse bis hin zu den sündhaft teuren Utopia-Modellen an, sondern beliefert auch die Automobilindustrie mit kompletten Klanglösungen.

Seit jeher gelten die Hochtöner von Focal als Markenzeichen. Das hat einerseits mit der inversen Form der Kalotte und andererseits auch mit dem verwendeten Werkstoff zu tun. Beryllium, dieses sehr seltene, teure und schwierig zu verarbeitende, in gelöster Form hochgiftige Element ist hier ebenso zu finden wie in den Utopia-Modellen. Das Material ist aufgrund seines geringen spezifischen Gewichts bei hoher Steifigkeit und seiner thermischen Eigenschaften besonders interessant: Es ist sehr temperaturbeständig und zugleich in der Lage, Wärme schnell wieder abzuleiten.

Im Bass mit doppeltem Reflex

Aber der Klang eines Lautsprechers wird ja nicht nur durch die Qualität seiner Chassis bestimmt, sondern vielmehr vom gekonnten Zusammenspiel der Schallwandler, den die Frequenzweiche zu organisieren hat. Auch hier haben die Franzosen ganze Arbeit geleistet und die in den letzten Jahren erworbenen Erkenntnisse konsequent umgesetzt. Insbesondere der

TEST-KOMPONENTEN

PLATTENSPIELER: Linn LP12 SE in Komplettausstattung

CD-SPIELER: Einstein The Source, Audionet Art G3

TONABNEHMER/PHONO-PRES: Benz LP-S, Linn Akiva, Ayre P-5xe/B.M.C. Phono MCCI

KABEL: Wireworld Eclipse 6, Furutech Speaker Flux

VOR-/ENDST.: MBL 5011/Acc. Arts AMP II-MK2, Aesthetix Atlas Monos

LAUTSPRECHER: B&W 804 Diamond, NAIM Ovator600

RACK: Finite Elemente Pa. Master Ref., TimeTable

zeitlichen Kohärenz widmete man viel Aufmerksamkeit. All dieser Aufwand wird allerdings schnell zunichte gemacht, wenn das Gehäuse sich nicht aus der Wiedergabe heraushält. Eine bis zu fünf Zentimeter starke Frontplatte sorgt ebenso für ruhige Verhältnisse wie die Mischung aus MDF- und HDF-Faserplatten. Für den Bassbereich hat man sich neben sehr präzise lasergeschnittenen Sandwich-Membranen und einer rückwärtigen Bassreflex-Lösung noch eine nach unten strahlende Öffnung einfallen lassen. Deren Aufgabe besteht aber keinesfalls darin, den Tiefen zusätzlichen Nachdruck zu verleihen, sondern dem treibenden Verstärker durch eine Impedanzlinearisierung das Leben zu erleichtern.

Dynamisch schlackenlos

Für den Hörtest haben wir uns erlaubt, aus dem Vollen zu schöpfen und alles angekarrt, was gut und teuer ist – technischer Overkill sozusagen (siehe Kasten). Schließlich muss man hin und wie-



Nach unten auf eine Bodenplatte strahlende Reflexöffnung zur Impedanzlinearisierung, Spikes serienmäßig

der auch mal unvernünftig sein, oder?

Was die Gallierin, derart auf Touren gebracht, in unserem Hörraum veranstaltete, war ein spektakuläres Feuerwerk an Klangfarben, Dynamik und Auflösung. In der Vergangenheit hatte ich bei manchen Focal-Boxen immer mal wieder Probleme mit den Frequenzen, die für meinen Geschmack zu energisch ihre Anwesenheit signalisierten. Die 1028 zeigte sich hier im Hochtonbereich trotz feinsten Auflösung sehr diszipliniert und überzog nicht im Geringsten, während sich der Tiefenbereich sauber und schnell präsentierte, ohne den nötigen Druck vermissen zu lassen. Der Mitteltöner stand seinen Mitstreitern keinesfalls nach, sondern vermittelte ein Klavier tonal ebenso untadelig an das Ohr des Zuhörers wie männliche und weibliche Stimmen. Die große Stunde der 1028 schlug aber, sobald sie ihrem Temperament freien Lauf lassen und ihr dynamisches Ausnahmetalent unter Beweis stellen durfte. Dann machte sie die zuweilen subtilen Unterschiede bei verschiedenen Pressungen des Megaseillers „Kick“ von der Gruppe INXS deutlich, zeigte, dass eine 87er-Pressung vom Floh-

markt mehr sprichwörtlichen „Kick“ haben kann als teure Nachpressungen. Diese Fähigkeit ging erfreulicherweise einher mit der Gabe, fein strukturierte, eher verborgene denn offensichtliche Details wie Bassläufe oder mehrstimmigen Gesang offenzulegen. Der Bass war griffig, dabei kraftvoll, aber frei von jeder Aufdringlichkeit. Mindestens gut einen halben Meter Luft sollte man der Focal allerdings zu allen begrenzenden Wänden spendieren, dann kommen die Meriten der konstruktiven Maßnahmen auch beim Hörer an. Der Abstand zwischen den Lautsprechern kann nach unseren Erfahrungen auch mal einen Tick größer sein als üblich, ohne dass ein akustisches Loch in der Mitte entsteht. Das überaus luftige, aber ortungsscharfe Klangbild ist ein Hinweis auf eine hohe Fertigungskonstanz.

Bleibt festzuhalten, dass Focal mit der 1028 BE ein großer Wurf gelungen ist, dessen gekonnt zusammengefügte hochwertige Zutaten zu einem absolut überzeugenden klanglichen Auftritt führen. Damit setzt sie eine markante Duftmarke in ihrer Preisklasse und darüber hinaus.

So geht Haute Cuisine!

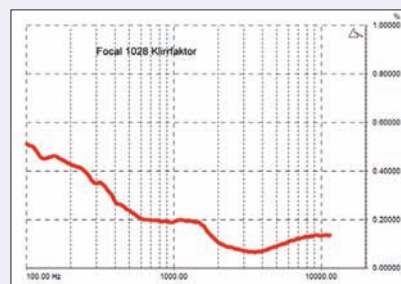
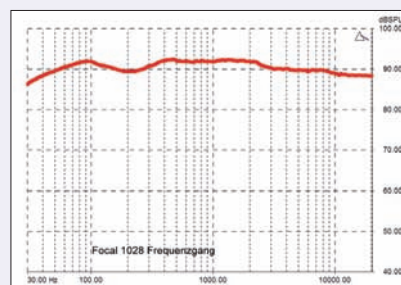
Michael Lang

FOCAL ELECTRA 1028 BE II

Paar € 5758
(Lack schwarz, Champagner, Basalt)
Maße: 26 x 111 x 35 cm (BxHxT)
Garantie: 10 Jahre
Vertrieb: Music Line
Tel.: 04105/77050
www.music-line.biz

Focal ist es gelungen, einen in allen Musikstilen und mit einer Vielzahl von Verstärkern überzeugend klingenden Lautsprecher zu bauen. Die verwendeten Bauteile sind hochwertig, der Aufwand beim Gehäuse groß und die Verarbeitung von routinierter Hand.

MESSERGEBNISSE *



| | |
|------------------------------|-----------------------|
| Nennimpedanz | 4 Ω |
| minimale Impedanz | 4 Ω bei 110 Hertz |
| maximale Impedanz | 12,2 Ω bei 1260 Hertz |
| Kennschalldruck (2,83 V/m) | 89,3 dB SPL |
| Leistung für 94 dB (1 m) | 3,5 W |
| untere Grenzfrequenz (-3 dB) | 48 Hertz |

LABOR-KOMMENTAR

Weitgehend linearer Frequenzgang mit flachem, minimalem Abfall zu den oberen Lagen hin. Sehr hoher Wirkungsgrad, der die 1028 BE auch als Spielpartner für leistungsschwächere, klanglich hochwertige Verstärker empfiehlt, zumal auch der Impedanzverlauf gutmütig ist. Auffallend niedriges Verzerrungsniveau. Selbst bei 100 Hertz liegt der Klirrk kaum über 0,6 % – darauf wäre so mancher Röhrenverstärker stolz.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **87%**

PREIS/LEISTUNG

★★★★★
ÜBERRAGEND

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de